

I N H A L T

Vorwort	5	
Einleitung		
1. Preußen im Deutschen Kaiserreich	15	
2. Adel in Preußen, Junker in Ostelbien	18	
3. Das Herrenhaus im preußischen politischen System und die For- mierung einer adelig-bürgerlichen <i>composite elite</i>	27	
4. Quellenlage und Gang der Untersuchung	31	
Erster Teil: »Regulator und Ballast im Landtagsschiff«. Das Herrenhaus in der Verfassungsgeschichte Preußens 1854–1918		39
Fragestellung und Ausgangslage	41	
Erstes Kapitel		
Das Zweikammersystem und die Etablierung des Herrenhauses		
1. Die Ausgangslage im Deutschen Bund nach 1815	43	
2. Ein Blick auf das übrige Europa	44	
3. Die argumentative Begründung des Zweikammersystems	45	
4. »Des Königs Friedrich Wilhelms IV. eigenstes und alleiniges Werk«: Die Etablierung des Herrenhauses 1848–1854	47	
5. »... die politische Erziehung unseres Adels unmöglich macht«: Reaktionen auf die Bildung des Herrenhauses und das Herrenhaus in der Endphase Friedrich Wilhelms IV.	52	
Zweites Kapitel		
Von der Niederlage zum Sieg: Das Herrenhaus 1858–1866		
1. »Männer und Maßregeln«: Das Herrenhaus in der »Neuen Ära« bis zum Pairsschub vom 29. September 1860	58	
2. »Ohne die Reform des Herrenhauses kommen wir in der Gesetz- gebung keinen Schritt weiter«: Vom Pairsschub zum Wahlreglement vom 5. November 1861	67	

3. »Wir stehen am Grabe der Neuen Ära«: Das Scheitern der deutschen Whigs (November 1861 – März 1862) 74
4. »Eine eigene Ironie des Schicksals«: Die Verordnung vom 10. November 1865 84

Drittes Kapitel

Die große Krise, Bismarck und keine Reform: Das Herrenhaus in der Gründungsphase des Reiches 1866–1872/73

1. »... zu einem Reichstage mit zwei Häusern führen«: Pläne für ein Deutsches Oberhaus 1866–1870/71 87
2. »... bis die Schweinerei zu groß ist, daß ich dann alles durchsetzen kann«: Die große Krise von 1872 93
3. »Vested Interests«: Über die Schwierigkeit der Oberhausreform in vergleichender Perspektive 104

Viertes Kapitel

Theorie und Praxis: Reformideen und Status quo 1873–1914

1. »Eine Erste Kammer ist mir nur denkbar als Staatsrat oder eine Repräsentation der Provinzen«: Das Herrenhaus als Föderativorgan oder berufsständische Kammer 110
2. »Damit könnte leicht an den Grundlagen gerüttelt werden«: Preußen und sein Herrenhaus 1896–1914 114

Fünftes Kapitel

«Der Ballast des Staatsschiffes«: Das Herrenhaus im Zusammenhang der Staatskrise 1917/18

1. »Die unglücklichen Vorgänge«: Die Genese der Reformvorlagen (März – November 1917) 124
2. »... auf die militärischen Autoritäten verlassen«: Abwarten und taktieren (November 1917 – August 1918) 131
3. »Zu spät«: Der letzte Sieg des Gouvernentalismus im Herrenhaus (September – Oktober 1918) 136
4. »Die Versteinerung des Herrenhauses«: Akzeptanz und Nachleben neuständisch-elitärer Oberhaus-Ideen 143

Zweiter Teil: Adelige und bürgerliche Statusgruppen im Herrenhaus: Grundadel und Grand Seigneurs, Städtevertreter und Professoren	151
--	-----

Sechstes Kapitel

«Der Kern des Herrenhauses»: Preußischer Grundadel 1854–1914

1. Die Entstehung einer spezifisch preußischen Kategorie: Die Verbände des alten und befestigten Grundbesitzes als Repräsentant des Grundadels	153
2. Die Wahlen der Grundbesitzer- und Grafen-Verbände	161
3. Zwei Probleme: Bürgerlich-liberale und polnische Rittergutsbesitzer	165
4. Drei Kuriosa: Grafen-Verbände, Domstifter und Landesämter	171
5. Ein Ziel adeligen Ehrgeizes: Das Familien-Präsentationsrecht	174
6. »Eine soziale Schmarotzerpflanze«?: Zur Strukturanalyse des junkerlichen Herrenhaus-Elements 1854–1918	178
7. Anderweitige Mandate und Tendenzen der politischen Binnendifferenzierung	194
8. Landwirtschaftlicher Besitz und Verschuldungsproblem am Beispiel des im Herrenhaus vertretenen Grundadels 1861–1914	201
9. Agrarkrise, Strukturreform und Herrschaft: Zu einem Grundproblem der adeligen Großlandwirte	217
10. Eine Gesamtcharakteristik: Die Junker als politischer Herrenstand	227
11. Agrarische Interessenvertretung, Steuerhinterziehung und »moralische Ökonomie« am Beispiel von Julius Graf v. Mirbach-Sorquitten	
a) Biographie und politische Grundkonstanten	237
b) Interessenvertretung und Modernisierung	240
c) Finanzpolitische Ziele und »moralische Ökonomie«	242
d) »Junkerliche Steuerhinterziehung«: ein neues Bild	248

Siebttes Kapitel

Die erblichen Mitglieder des Herrenhauses (Grand Seigneurs)

1. Zahl und Bedeutung	252
2. Verleihungspraxis und subjektiver Wert des erblichen Sitzes	255
3. Politische Haltung und anderweitige Mandate der erblichen Herrenhausmitglieder	258
4. Hochadel zwischen monarchischer Loyalität und Standesbewußtsein	262

5. Ausbildung und Lebenswege	267
6. Die wirtschaftliche Situation der erblichen Herrenhausmitglieder	272
7. Liberal-konservative Grand Seigneurs am Beispiel des Fürsten Hermann v. Hatzfeldt	
a) »Eine sympathische Gruppe«	277
b) Die wirtschaftliche Grundlage	279
c) Familie und Jugend	280
d) Frühe politische Laufbahn 1874–1893 und Beziehungen zum Kgl. Haus und Wilhelm II.	282
e) Oberpräsident und Berliner Politik 1893–1903	286
f) Im Herrenhaus und im Bülow-Block 1904–1909	290
g) Von der Wahlrechtsreform 1910 zur Revolution 1918	294
h) »Recte voluisse sat est«	301

Achtes Kapitel

Die Oberbürgermeister und das Herrenhaus

1. Die Auswahl der Städte	306
2. Der Widerstand der liberal-fortschrittlichen Stadtverordneten gegen die Vertretung im Herrenhaus 1854–1872	312
3. Das Problem der Bestätigung von Kommunalbeamten	315
4. Sozialprofil und Karrieremuster der Städtevertreter	327
5. Seine Exzellenz, Oberbürgermeister Wilhelm v. Becker, Köln, Erster Vizepräsident des Herrenhauses	333
6. Oberbürgermeister Georg Bender, Breslau	343
7. Städtevertreter im Herrenhaus: Persönlichkeiten, Einstellungen, politische Positionen	351

Neuntes Kapitel

Professoren im Herrenhaus

1. Strukturelle Charakteristika und politische Ausrichtung	366
2. Das <i>juste milieu</i> der Vertrauenspairs	369
3. Auswahl in den Universitäten und Stellung der Professoren zur Institution Herrenhaus	371
4. Beispiele von Herrenhaus-Professoren	
a) Adolph Wagner	374
b) Philipp Zorn	375
c) Georg Beseler	376
d) Friedrich Julius Stahl	377

Dritter Teil: Die Ernennungen »aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen«	383
--	-----

Zehntes Kapitel

Die Herrenhausmitgliedschaft in der Hierarchie der »Gnadenbeweise« und die Sozialstruktur der Vertrauenspairs

1. Zahl der Berufungen	385
2. Stellung der Herrenhausmitgliedschaft in der Hierarchie der »Gnadenbeweise«	387
3. Sozialstruktur der Vertrauenspairs	391
4. Bildung als Medium adelig-bürgerlicher Annäherung?	403
5. Mandate in anderen Parlamenten und politische Ausrichtung	408
6. Vermögen und Einkommen	412

Elftes Kapitel

Berufungen und Nicht-Berufungen – Wirtschaftsbürger, Staat und Monarch

1. Ernennungsmodalitäten	415
2. Nicht berufene Wirtschaftsbürger 1863–1891	419
3. Sonderfälle: Jüdische Großkaufleute	426
4. Die Berufungen seit 1895/97: Wirtschaftsbürger, Staat und Monarch	429

Zwölftes Kapitel

Eine *composite elite*? Entstehung einer adelig-bürgerlich gemischten Oberschicht und strukturelle Hindernisse der Modernisierung des Herrenhauses

1. Eine <i>composite elite</i> ?	441
2. »Das Herrenhaus muß konservativ sein und bleiben«: Strukturelle Hindernisse der Modernisierung der Ersten Kammer	455

Vierter Teil: Das Herrenhaus als parlamentarische Institution

Dreizehntes Kapitel

Sitzungslokal, äußerer Stil und das gesellschaftliche Umfeld der Herrenhausmitglieder im Rahmen der Berliner Parlamentssession

1. Vom Mendelssohn-Palais zum Wohlfahrtsministerium: Zur Geschichte des Herrenhaus-Gebäudes	465
---	-----

2. Sitzungssaal, Sitzordnung und äußerer Stil	470
3. Das gesellschaftliche Umfeld der Herrenhausmitglieder im Rahmen der Berliner Parlamentssession	474

Vierzehntes Kapitel

Der parlamentarische Betrieb

1. Etat, Freifahrkarten, Personal	481
2. Anwesenheit, Arbeitsbelastung, Redefrequenz	484
3. Präsidenten, Fraktionen, Kommissionen	
a) Präsidenten	488
b) Fraktionen	491
c) Kommissionen	498
4. Formen der Interaktion Herrenhaus – Regierung: Moderne und traditionale Elemente	
a) Argumentationsstrukturen	500
b) Petitionen als Mittel gegen die Regierung	502
c) Allgemeine Budget-Debatte: Gegen »Umsturzpartei« und Reichstagswahlrecht	504
d) Anträge, Adressen, Resolutionen, Interpellationen, Initiativ- Gesetzentwürfe	507

Fünfzehntes Kapitel

Das Herrenhaus als Gesetzgebungsorgan: Konstitutionelle Stellung und Phasen, Beispiele und Wirkung

1. »Sordino der Zweiten Kammer«: Konstitutionelle Stellung und Pha- sen in der legislativen Tätigkeit des Herrenhauses	514
2. Beispiele und Wirkung	518
a) Die Selbstverwaltungsgesetze 1872–1883	519
b) Das preußische Dreiklassenwahlrecht 1893–1910	537

Zusammenfassung	549
---------------------------	-----

Verzeichnis der Abbildungen, Tabellen und Schaubilder	563
---	-----

Verzeichnis der Abkürzungen	566
---------------------------------------	-----

Quellen und Literatur

A. Ungedruckte Quellen	567
B. Gedruckte Quellen und Literatur	570
Personenregister	608
Sachregister	649